



### **Vorwort:**

In unseren Prüfungsvorbereitungskursen wurde immer wieder der Wunsch geäußert, die Fragen aus den schriftlichen Überprüfungen zum Heilpraktiker für Psychotherapie nicht nur mündlich während der Unterrichtsstunden zu erörtern, sondern auch in Schriftform zu erklären.

Den meisten Kursteilnehmern reicht es nicht aus, die Lösungen für die Prüfungsfragen zu kennen. Sie möchten auch wissen, warum eine Antwortalternative richtig und warum eine andere in diesem Zusammenhang falsch ist, denn dieses Wissen ist wichtig für eine optimale Prüfungsvorbereitung.

Da die den Prüfungsfragen zugeordneten Antwortalternativen oft aus thematisch ganz anderen Bereichen als die Frage selbst entnommen sind, findet beim intensiven Durcharbeiten gerade auch der „falschen“ Antworten eine breite Wiederholung des gesamten prüfungsrelevanten Stoffs statt. So bekommen Sie quasi im Vorübergehen einen tiefen Überblick über die Zusammenhänge und Strukturen.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg.

Oerlinghausen, im März 2025

Hans-Jürgen Peter  
Heilpraktiker für Psychotherapie

### Hinweise zur Benutzung

Nachfolgend finden Sie die Originalfragen der schriftlichen Überprüfungen zum Heilpraktiker für Psychotherapie von Oktober 2020 bis März 2025.

Diese Fragen sind folgenden Themengebieten zugeordnet:

	<b>Seite</b>
1. Diagnostik – Psychische Elementarfunktionen .....	7
2. Suizidalität .....	77
3. Organische, einschließlich symptomatische psychische Störungen sowie Neurologie ..	93
4. Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen.....	141
5. Schizophrenie, schizotype u. wahnhafte Störungen .....	189
6. Affektive Störungen.....	221
7. Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen .....	257
8. Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren.....	313
9. Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen.....	345
10. Intelligenzminderung (Oligophrenie) .....	375
11. Entwicklungsstörungen .....	387
12. Verhaltens- u. emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend .....	399
13. Psychotherapieverfahren .....	423
14. Somatotherapie .....	517
15. Juristische Aspekte .....	537
16. Notfälle .....	593

Die Gliederung dieser Abschnitte orientiert sich weitgehend am Aufbau der ICD-10. Sie können damit auch leicht abschätzen, wie intensiv die einzelnen Themen in den vergangenen 5 Jahren geprüft worden sind.

Zum besseren Trainieren sind die Fragen jeweils auf der Vorderseite und die Antworten auf der Rückseite gedruckt. Sie finden dort nicht nur die Angabe der richtigen Lösung, sondern auch eine Begründung und meist auch zusätzliche Erklärungen zu dieser Antwort.

### Einfachauswahl

Was beschreibt der Begriff „Depersonalisation“?

Wählen Sie **eine** Antwort!

- A) Den Abwehrmechanismus, welcher die wiederkehrende Orientierung im Außen beschreibt, z.B. um eigene unangenehme beschwerte Empfindungen zu überspielen
- B) Die wahnhaftige Fehlinterpretation einer realen Sinneswahrnehmung, welche beispielsweise im Rahmen eines Rauschzustandes durch psychotrope Substanzen auftritt
- C) Die abnorme oder verfremdete Wahrnehmung von anderen Personen und deren Persönlichkeit
- D) Das Gefühl, vom eigenen Körper oder von eigenen Gedanken losgelöst zu sein
- E) Die Reduzierung der Gedanken auf wenige Themen aufgrund mangelnder Repräsentation (Ich-Struktur)

03/2025/A-11

**Richtige Antwort: D**

„Depersonalisation“ ist ein Symptom für eine Störung des Ich-Erlebens. Es handelt sich hierbei um Entfremdungsgefühle in Bezug auf die eigene Person.

- A) Falsch. Der Begriff „Abwehrmechanismus“ entstammt der Psychoanalyse und bezeichnet psychische Vorgänge, die meist unbewusst innerpsychische oder zwischenmenschliche Konflikte regulieren und zu einer Entlastung führen. Depersonalisation ist kein Abwehrmechanismus.
- B) Falsch. Die wahnhafte Fehlinterpretation eines realen Sinnesreizes ist eine inhaltliche Denkstörung, die als Wahnwahrnehmung bezeichnet wird.
- C) Falsch. Die abnorme oder verfremdete Wahrnehmung von anderen Personen und deren Persönlichkeit ist ein Symptom eines gestörten Ich-Erlebens. Es handelt sich hierbei um ein Entfremdungsgefühl in Bezug auf die Umwelt, das als Derealisation bezeichnet wird.
- D) Richtig. Depersonalisation ist die Bezeichnung für Entfremdungsgefühle (Störung des Ich-Erlebens) in Bezug auf die eigene Person. Der Patient kommt sich selbst als fremd, unwirklich, verändert oder wie ein anderer vor.
- E) Falsch. Die Reduzierung der Gedanken auf wenige Themen beschreibt eine formale Denkstörung, die als eingengtes Denken bezeichnet wird.

### Aussagenkombination

Welche Elemente gehören zum präsuizidalen Syndrom nach Ringel?

1. Aggression gegen Fremde
2. Einengung
3. Suizidfantasien
4. Versenkung des Eigentums
5. Aggressionsumkehr

Wählen Sie **eine** richtige Aussagenkombination!

- A) Nur die Aussagen 1, 2 und 3 sind richtig
- B) Nur die Aussagen 2, 3 und 5 sind richtig
- C) Nur die Aussagen 1, 4 und 5 sind richtig
- D) Nur die Aussagen 1, 3 und 4 sind richtig
- E) Nur die Aussagen 2, 3 und 4 sind richtig

03/2024/A-22

**Richtige Antwort: B**

Das präsuizidale Syndrom wurde von dem Wiener Psychiater Erwin Ringel eingeführt. Es beschreibt Merkmale, die charakteristischerweise einer Suizidhandlung vorausgehen.

1. Falsch. Eine Aggression gegen andere, fremde Menschen ist kein Element des präsuizidalen Syndroms nach Ringel.
2. Richtig. Vor Suizidhandlungen kommt es häufig zu einer zunehmenden sozialen, situativen und gefühlsmäßigen Einengung. Das Weiterleben erscheint immer sinnloser. Die Betroffenen spüren immer mehr eine innere Leere. Einengung ist ein Element des präsuizidalen Syndroms nach Ringel.
3. Richtig. Suizidphantasien sind Merkmale des präsuizidalen Syndroms. Suizidgedanken und Vorstellungen drängen sich auf, wie der eigene Suizid durchgeführt werden könnte (aktive Todesphantasien), ebenso Vorstellungen, wie andere Menschen auf die Todesnachricht reagieren werden, wie sie sich bei der Beerdigung verhalten werden usw. (passive Todesphantasien).
4. Falsch. Verschenkung von Eigentum ist kein Merkmal des präsuizidalen Syndroms.
5. Richtig. Aggressionsstau und Aggressionsumkehr gehören zum präsuizidalen Syndrom nach Ringel: Gefühle von Hilflosigkeit, Wut und Aggressionen richten sich nicht mehr gegen andere Menschen, sondern zunehmend gegen die eigene Person. („Ich bin ja selbst schuld“, Ich bin eine Last für die anderen!“)

## Organische, einschließlich symptomatische psychische Störungen

---

10/2023/A-05

**Richtige Antwort: D**

Morbus Parkinson ist eine in der Regel langsam fortschreitende degenerative Erkrankung des extrapyramidalmotorischen Systems, einem Teil des zentralen Nervensystems (ZNS), die vorwiegend durch den Abbau der Dopamin produzierenden Zellen in der Substantia nigra verursacht ist.

Etwa 20 % der Parkinson-Patienten entwickeln in späteren Phasen ihrer Erkrankung eine Demenz (Demenz bei primärem Parkinson-Syndrom). Die Erkrankung wird wegen ihrer Symptomatik auch als „Schüttellähmung“ bezeichnet.

1. Richtig. Morbus Parkinson beginnt in der Regel schleichend. Die typischen Parkinson-Symptome werden meist erst deutlich, wenn bereits etwa die Hälfte der Dopamin produzierenden Nervenzellen der Substantia nigra abgebaut ist. Die Beschwerden können auch mehr als 10 Jahren nach Erkrankungsbeginn auftreten.
2. Falsch. Krampfanfälle sind nicht typisch für Morbus Parkinson.
3. Richtig. Affektlabilität ist eine Störung der psychischen Elementarfunktion Affektivität und bezeichnet einen schnellen Wechsel der Gefühle und Stimmungen. Es handelt sich um ein häufiges psychisches Begleitsymptom von Morbus Parkinson.
4. Richtig. Akinese, eine allgemeine Bewegungsarmut, zählt zur Symptomtrias von Morbus Parkinson. So führen die verringerten Muskelbewegungen der Betroffenen u.a. zu einem maskenartigen Gesichtsausdruck (Maskengesicht), einer leisen, undeutlichen und monotonen Sprechweise, zu verstärktem Speichelfluss wegen einem verlangsamten Schluckvorgang, zu einem kleiner werdenden Schriftbild und zu einem kleinschrittigen, schlurfenden Gang.
5. Falsch. Bewusstseinstörung ist eine qualitative Störung der psychischen Elementarfunktion Bewusstsein und bezeichnet eine Beeinträchtigung der Bewusstseinsklarheit, d.h. eine Störung der Fähigkeit, verschiedene Aspekte der eigenen Person und der Umwelt zu verstehen, sie sinnvoll miteinander zu verbinden und damit sich sinnvoll mitteilen und handeln zu können. Diese Person ist verwirrt. Eine Bewusstseinstörung ist ein Hinweis auf eine meist organische psychische Störung (z.B. ein Delir oder eine Intoxikation durch psychotrope Substanzen), nicht jedoch auf die Parkinson-Krankheit.

## Organische, einschließlich symptomatische psychische Störungen

---

10/2023/A-05

**Richtige Antwort: D**

Morbus Parkinson ist eine in der Regel langsam fortschreitende degenerative Erkrankung des extrapyramidalmotorischen Systems, einem Teil des zentralen Nervensystems (ZNS), die vorwiegend durch den Abbau der Dopamin produzierenden Zellen in der Substantia nigra verursacht ist.

Etwa 20 % der Parkinson-Patienten entwickeln in späteren Phasen ihrer Erkrankung eine Demenz (Demenz bei primärem Parkinson-Syndrom). Die Erkrankung wird wegen ihrer Symptomatik auch als „Schüttellähmung“ bezeichnet.

1. Richtig. Morbus Parkinson beginnt in der Regel schleichend. Die typischen Parkinson-Symptome werden meist erst deutlich, wenn bereits etwa die Hälfte der Dopamin produzierenden Nervenzellen der Substantia nigra abgebaut ist. Die Beschwerden können auch mehr als 10 Jahren nach Erkrankungsbeginn auftreten.
2. Falsch. Krampfanfälle sind nicht typisch für Morbus Parkinson.
3. Richtig. Affektlabilität ist eine Störung der psychischen Elementarfunktion Affektivität und bezeichnet einen schnellen Wechsel der Gefühle und Stimmungen. Es handelt sich um ein häufiges psychisches Begleitsymptom von Morbus Parkinson.
4. Richtig. Akinese, eine allgemeine Bewegungsarmut, zählt zur Symptomtrias von Morbus Parkinson. So führen die verringerten Muskelbewegungen der Betroffenen u.a. zu einem maskenartigen Gesichtsausdruck (Maskengesicht), einer leisen, undeutlichen und monotonen Sprechweise, zu verstärktem Speichelfluss wegen einem verlangsamten Schluckvorgang, zu einem kleiner werdenden Schriftbild und zu einem kleinschrittigen, schlurfenden Gang.
5. Falsch. Bewusstseinstörung ist eine qualitative Störung der psychischen Elementarfunktion Bewusstsein und bezeichnet eine Beeinträchtigung der Bewusstseinsklarheit, d.h. eine Störung der Fähigkeit, verschiedene Aspekte der eigenen Person und der Umwelt zu verstehen, sie sinnvoll miteinander zu verbinden und damit sich sinnvoll mitteilen und handeln zu können. Diese Person ist verwirrt. Eine Bewusstseinstörung ist ein Hinweis auf eine meist organische psychische Störung (z.B. ein Delir oder eine Intoxikation durch psychotrope Substanzen), nicht jedoch auf die Parkinson-Krankheit.

### Aussagenkombination

Welche Aussagen sind richtig?

1. Die Multiple Sklerose ist die häufigste chronisch-entzündliche Autoimmunerkrankung des ZNS
2. Langfristige Folge eines Schädel-Hirn-Traumas kann eine Demenz sein
3. Bei Morbus Parkinson kann es schon im Anfangsstadium zu psychischen Begleitsymptomen wie Angst, Depression und Affektlabilität kommen
4. Medikamentös behandlungsbedürftige Migräneattacken treten am häufigsten bei Frauen nach der Menopause auf
5. Die Patientinnen/Patienten, die an Epilepsie leiden, sollten auf eine ausgeglichene Lebensweise hingewiesen werden, um die Gefahr eines Anfalls zu verringern

Wählen Sie **eine** richtige Aussagenkombination!

- A) Nur die Aussagen 1 und 2 sind richtig
- B) Nur die Aussagen 3 und 4 sind richtig
- C) Nur die Aussagen 2, 3 und 5 sind richtig
- D) Nur die Aussagen 1, 2, 3 und 5 sind richtig
- E) Alle Aussagen sind richtig

## Organische, einschließlich symptomatische psychische Störungen sowie Neurologie

---

03/2025/A-08

### Richtige Antwort: D

- A) Richtig. Multiple Sklerose (MS) ist eine chronisch-entzündliche Erkrankung des zentralen Nervensystems, von der schon jüngere Erwachsene betroffen sein können. Hierbei greifen körpereigene Abwehrzellen die Myelinschicht um die Axone der Nervenzellen im Gehirn, Rückenmark und Sehnerv an. Infolge dessen entzündet sich die Myelinscheide, vernarbt oder wird abgebaut. Durch diese Demyelisation verschlechtert sich die Reizdurchleitung in der betroffenen Nervenzelle. Die Symptome der MS sind u.a. Koordinationsstörungen, Sensibilitätsstörungen, zu wenig Kraft. Mit einer Inzidenz (jährliche Neuerkrankungsrate) von 3,5 – 5 / 100.000 Einwohnern ist MS die häufigste chronisch-entzündliche Autoimmunerkrankung des ZNS in Deutschland.
- B) Richtig. Ein Schädel-Hirn-Trauma (SHT) ist eine Verletzung des Schädels mit Beteiligung des Gehirns aufgrund von äußerer Gewalteinwirkung auf den Kopf. Ein SHT ist die häufigste Todesursache bei Menschen vor dem 40. Lebensjahr. Selbst bei leichten traumatischen Hirnverletzungen besteht ein erhöhtes Demenzrisiko.
- C) Richtig. Morbus Parkinson ist eine langsam fortschreitende degenerative Erkrankung des extrapyramidal-motorischen Systems, einem Teil des zentralen Nervensystems (ZNS), die vorwiegend durch den Abbau der Dopamin produzierenden Zellen in der Substantia nigra verursacht ist. Die Erkrankung wird wegen ihrer Symptomatik auch als „Schüttellähmung“ bezeichnet. Eine gedrückte Stimmung kann der eigentlichen Parkinson-Erkrankung um Jahre vorausgehen. Fast 50 % der Parkinson-Patienten haben **depressive Episoden** im Vorfeld der Parkinson-Diagnose. Auch Ängste und Affektlabilität treten häufig schon im Anfangsstadium der Erkrankung auf.
- D) Falsch. Migräneattacken sind eine neurologische Erkrankung, die sich durch wiederkehrende, anfallsartige, pulsierende und halbseitige Kopfschmerzen zeigt. Sie gehen oft auch mit Übelkeit, Erbrechen sowie Licht- und Geräuschempfindlichkeit einher. Etwa 10 % der Bevölkerung leiden unter Migräne, Frauen 3-mal häufiger als Männer. Häufig werden die Migräneattacken nach dem 50. Lebensjahr schwächer oder verschwinden bei Frauen nach der Menopause sogar vollständig.
- E) Richtig. Die Epilepsie ist eine neuronale Erkrankung: Plötzliche, unregelmäßige und unkontrollierte Entladungen von Neuronengruppen (chaotische neuronale Impulse) führen zu spontan auftretenden Krampfanfällen. Da Stress ein Auslöser für epileptische Anfälle sein kann, sollten Epilepsie-Patienten auf eine ausgeglichene Lebensweise mit ausgewogener Ernährung und ausreichendem und regelmäßigem Schlaf achten.

## Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen

---

10/2020/B-23

### Aussagenkombination

Welche der folgenden Aussagen treffen zu?

Als Absetzphänomene nach längerem hochdosiertem Cannabiskonsum können auftreten:

1. Angst
  2. Tremor
  3. Schlafstörungen
  4. Schwitzen
  5. Reizbarkeit
- A) Nur die Aussagen 1 und 4 sind richtig
- B) Nur die Aussagen 1, 2 und 5 sind richtig
- C) Nur die Aussagen 2, 3 und 5 sind richtig
- D) Nur die Aussagen 1, 2, 3 und 4 sind richtig
- E) Alle Aussagen sind richtig

## Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen

---

10/2020/B-23

**Richtige Antwort: E**

Zu den Cannabinoiden zählen Haschisch (Harz der Hanfpflanze) und Marihuana (Blüte). In Deutschland ist Cannabis die am häufigsten konsumierte illegale Droge. Die psychotrope Wirkung wird durch Tetrahydrocannabinol (THC) ausgelöst, das in den Cannabispflanzen enthalten ist.

- A) Richtig. Angst ist eines der Entzugssymptome, das nach längerem intensivem Cannabiskonsum auftreten kann.
- B) Richtig. Ein Tremor (meist der Hände) kann beim Absetzen nach längerem intensivem Cannabiskonsum auftreten.
- C) Richtig. Beim Absetzen des Cannabiskonsums kann es auch zu Schlafstörungen kommen.
- D) Richtig. Schwitzen ist ebenfalls ein Absetzphänomen nach längerem intensivem Cannabiskonsum.
- E) Richtig. Erhöhte Reizbarkeit (Dysphorie) kann ebenfalls nach Beendigung eines längeren intensiven Cannabiskonsums auftreten.

## Schizophrenie, schizotype u. wahnhafte Störungen

---

03/2021/A-04

### Aussagenkombination

Welche der folgenden Symptome und Verhaltensweisen können zur Prodromalphase einer Schizophrenie gehören?

1. Interessenverlust an der Arbeit
  2. Sozialer Rückzug
  3. Vernachlässigung der Körperhygiene und Kleidung
  4. Ausgestaltetes Wahnsystem
  5. Depressivität
- A) Nur die Aussagen 3 und 5 sind richtig
- B) Nur die Aussagen 1, 2 und 3 sind richtig
- C) Nur die Aussagen 1, 4 und 5 sind richtig
- D) Nur die Aussagen 1, 2, 3 und 5 sind richtig
- E) Alle Aussagen sind richtig

## Schizophrenie, schizotype u. wahnhafte Störungen

---

03/2021/A-04

### **Richtige Antwort: D**

Die Schizophrenie ist eine psychische Erkrankung, die durch schwere Störungen vor allem des Denkens, der Wahrnehmung, des Ich-Erlebens, der Affektivität und der Psychomotorik gekennzeichnet ist. Das Bewusstsein und die kognitiven Fähigkeiten sind jedoch in der Regel nicht beeinträchtigt. Mehr als die Hälfte der Schizophrenie-Erkrankungen verlaufen episodisch. Dabei besteht eine typische schizophrene Episode aus der Prodromalphase, aus dem akuten psychotischen Stadium und aus der Residualphase. In der Prodromalphase sowie in der Residualphase stehen Negativsymptome im Vordergrund, während die akute Phase durch produktiv psychotische Symptome (auch Positivsymptome oder Plus-Symptome) bestimmt wird.

1. Richtig. Ein zunehmender Verlust von Interessen, auch an der Arbeit, kann ein Hinweis auf die Prodromalphase einer schizophrenen Episode sein.
2. Richtig. Auch sozialer Rückzug kann auf eine Prodromalphase hinweisen.
3. Richtig. Die Vernachlässigung von Körperhygiene und Kleidung sind Hinweise auf eine mögliche Prodromalphase der Schizophrenie.
4. Falsch. Ein ausgestaltetes Wahnsystem beschreibt die Verknüpfung von Wahninhalten und Wahnideen zu einem für den Betroffenen als stimmig und logisch empfundenen zusammenhängendes System. Die subjektive Gewissheit der Wahnüberzeugung wird hierdurch gestärkt. Ein ausgestaltetes Wahnsystem ist kein Merkmal der schizophrenen Prodromalphase, sondern im Zusammenhang mit der Schizophrenie der akuten Phase. Als allein auftretendes Symptom weist es auf die wahnhafte Störung hin.
5. Richtig. Depressivität ist eine Störung der Affektivität. Auch eine depressive Stimmung kann ein Hinweis auf die Prodromalphase einer Schizophrenie sein.

### Mehrfachauswahl

Welche der folgenden Aussagen treffen zu?

Wählen Sie **zwei** Antworten!

Nach Diagnosestellung einer schweren depressiven Episode

- A) sollte die Akutbehandlung von einem Arzt durchgeführt werden
- B) ist eine alleinige psychotherapeutische Behandlung ausreichend erfolgversprechend
- C) muss die Behandlung wegen einer möglichen Suizidgefahr immer auf einer beschützenden Station eines psychiatrischen Fachkrankenhauses durchgeführt werden
- D) ist eine kombinierte Behandlung, bestehend aus medikamentöser Behandlung und Psychotherapie, angezeigt
- E) ist bei Entscheidung für eine medikamentöse Behandlung ein Antipsychotikum das Medikament der ersten Wahl

03/2022/A-25

**Richtige Antwort: A, D**

Bei einer schweren depressiven Episode liegen alle 3 typischen Symptome vor: gedrückte, depressive Stimmung, Verlust von Interesse u. Freude sowie Antriebsminderung / erhöhte Ermüdbarkeit. Außerdem können mindestens weitere 5 der anderen häufigen Symptome der Depression festgestellt werden: Konzentrations-/Aufmerksamkeitsminderung, vermindertes Selbstwertgefühl/Selbstvertrauen, Schuldgefühle/Gefühl von Wertlosigkeit, negative Zukunftsgedanken, Suizidgedanken/-versuche/Selbstverletzungen, Schlafstörungen, Appetitminderung.

Die Ausprägung der Symptome ist so intensiv, dass die Betroffenen ihre sozialen, beruflichen und häuslichen Aktivitäten meist nicht mehr fortsetzen können.

- A) Richtig. Eine schwere Depression wird vorrangig pharmakologisch mit Antidepressiva behandelt. Diese dürfen nur von einem Arzt verschrieben werden. Begleitend kann eine Psychotherapie sinnvoll sein.
- B) Falsch. Eine alleinige psychotherapeutische Behandlung ist in der Regel nur bei einer leichten Depression ausreichend erfolgversprechend. Schwere Depressionen werden vorrangig pharmakologisch mit Antidepressiva behandelt. Erst nach Abklingen der akuten Phase sollte hier begleitend eine Psychotherapie erfolgen.
- C) Falsch. Bei einer akuten und gegenwärtigen Suizidgefahr muss eine schwere Depression auf einer geschlossenen Station eines psychiatrischen Krankenhauses behandelt werden.
- D) Richtig. Bei schweren depressiven Episoden ist Mittel der Wahl die Kombination aus Pharmakotherapie (Antidepressiva) und Psychotherapie. Hier meist kognitive Verhaltenstherapie oder interpersonelle Psychotherapie.
- E) Falsch. Bei der medikamentösen Therapie einer schweren Depression werden in erster Linie Antidepressiva eingesetzt. Nur bei einer schweren depressiven Episode mit psychotischen Symptomen kommt der Einsatz von Antipsychotika (Neuroleptika) hinzu.

### Aussagenkombination

Was sind die Hauptmerkmale einer Agoraphobie?

1. Das Vorliegen einer depressiven Störung
2. Stottern
3. Angst im öffentlichen Raum
4. Beschränkung der Angst auf Prüfungssituationen
5. Vermeidungsverhalten bestimmter Situationen aktuell oder in der Vergangenheit

Wählen Sie **eine** richtige Aussagekombination!

- A) Nur die Aussagen 1 und 5 sind richtig
- B) Nur die Aussagen 1, 2 und 4 sind richtig
- C) Nur die Aussagen 1, 3 und 5 sind richtig
- D) Nur die Aussagen 3 und 5 sind richtig
- E) Nur die Aussagen 1, 2, 4 und 5 sind richtig

## Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen

---

10/2024/A-01

**Richtige Antwort: D**

Die Agoraphobie ist eine unspezifische Phobie. Diese Form von Angststörung zeigt sich bei den Betroffenen, wenn sie ohne Begleitung in bestimmten Situationen sind, z.B. auf öffentlichen Plätzen, in Menschenmengen, beim Verlassen des eigenen Hauses, beim Betreten eines Geschäfts oder bei Reisen. Der Angstreiz besteht darin, nicht rechtzeitig einen „sicheren“ Ort aufsuchen zu können, falls der Betroffene „einen Anfall“ bekommt.

1. Falsch. Eine Depression tritt zwar häufig gemeinsam mit einer Agoraphobie auf, sie ist jedoch nicht ein Hauptmerkmal dieser psychischen Störung.
2. Falsch. Stottern zählt in der ICD-10 zu den „anderen verhaltens- und emotionalen Störungen“ mit Beginn in der Kindheit und Jugend. Stottern ist eine Sprechstörung, die durch deutliche Unterbrechungen des Sprachflusses gekennzeichnet ist. Es wird zwischen tonischem und klonischem Stottern unterschieden. Stottern ist kein Merkmal der Agoraphobie.
3. Richtig. Menschen mit einer Agoraphobie haben außerhalb ihrer privaten Umgebung, wenn sie alleine im öffentlichen Raum unterwegs sind, Angst. Dies ist das Hauptmerkmal der Agoraphobie.
4. Falsch. Eine Angst, die nur in Prüfungssituationen auftritt, wird als Prüfungsangst bezeichnet. Hierbei handelt es sich um eine spezifische Phobie.
5. Richtig. Vermeidungsverhalten ist ein Hauptmerkmal bei jeder Form von Angststörung. Bei der Agoraphobie zeigt es sich durch das Meiden bestimmter Situationen oder Orte.

## Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren

---

10/2024/A-05

### Einfachauswahl

Eine Mutter kommt in ihre Praxis mit ihrer 7-jährigen Tochter und berichtet von Auffälligkeiten des Schlafs ihrer Tochter, sodass Sie vermuten, dass das Mädchen unter Nachtangst (Pavor nocturnus) leidet.

Welche Antwort ist richtig?

Wählen Sie **eine** Antwort!

- A) Die Ereignisse beginnen mit einem Panikschrei und werden oft von vegetativen Symptomen begleitet
- B) Die Episoden treten meist auf im letzten Drittel des Nachtschlafes, kurz bevor der Wecker klingelt
- C) Das Kind erinnert sich lebhaft an den Traum und hat demzufolge Angst wieder einzuschlafen
- D) Die Störung gehört zu den Dyssomnien
- E) Eine medikamentöse Behandlung mit Beruhigungsmitteln gehört zum therapeutischen Standard

## Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen

---

10/2022/B-19

**Richtige Antwort: B**

Persönlichkeitsstörungen sind tief verwurzelte, zeitlich stabile Verhaltensmuster, die sich in unflexiblen, starren Reaktionen in vielen unterschiedlichen Lebensbereichen zeigen und sich gegenüber der Mehrheit der Bevölkerung deutlich unterscheiden. Dies führt zu einem persönlichen Leidensdruck und zu gestörter sozialer Funktionsfähigkeit.

Diese Persönlichkeitsmerkmale sind das Ergebnis der Entwicklung des Menschen, d.h. sie treten schon in der Kindheit oder im frühen Erwachsenenalter auf und bleiben dauerhaft bestehen. Menschen mit einer schizoiden Persönlichkeitsstörung suchen kaum enge Freundschaften oder vertrauensvolle Beziehungen. Ihre stark zurückhaltende Art zeigt sich auch in ihrem Gefühlsleben: emotional unterkühlt, distanziert und kaum fähig, Gefühle auszudrücken wirken sie scheinbar gleichgültig auf Lob oder Kritik. Diese Menschen neigen zu Phantasien. Sie beschäftigen sich viel damit, sich selbst zu beobachten und ihr eigenes Erleben und Verhalten zu analysieren.

- A) Falsch. Das Merkmal, dass die eigenen Bedürfnisse den Bedürfnissen anderer Personen untergeordnet werden, spricht für eine abhängige (asthenische) Persönlichkeitsstörung.
- B) Richtig. Emotionale Kühle, Distanziertheit oder flache Affektivität sind Merkmale der schizoiden Persönlichkeitsstörung
- C) Falsch. Eine niedrige Frustrationstoleranz ist ein diagnostisches Kriterium der dissozialen Persönlichkeitsstörung.
- D) Falsch. Theatralisches Verhalten und ein übertriebener Ausdruck von Gefühlen sind Merkmale der histrionischen Persönlichkeitsstörung.
- E) Falsch. Übermäßige Pedanterie und Befolgung von Konventionen sind Merkmale der anankastischen Persönlichkeitsstörung.

### Aussagenkombination

Welche der folgenden Aussagen zu Entwicklungsstörungen treffen zu?

1. Bei der expressiven Sprachstörung ist die Intelligenzentwicklung in der Regel nicht gestört
  2. Bei einer isolierten Artikulationsstörung ist nur das Sprachverständnis außerhalb der Norm reduziert
  3. Bei der rezeptiven Sprachstörung ist das Sprachverständnis nicht gestört
  4. Ein Beispiel für eine Artikulationsstörung ist das Lispeln (Sigmatismus)
  5. Der frühkindliche Autismus tritt vorwiegend bei Mädchen auf
- A) Nur die Aussagen 1 und 4 sind richtig
- B) Nur die Aussagen 4 und 5 sind richtig
- C) Nur die Aussagen 2 und 4 sind richtig
- D) Nur die Aussagen 1, 2 und 3 sind richtig
- E) Nur die Aussagen 1, 3 und 4 sind richtig

10/2023/A-16

**Richtige Antwort: A**

Diese Frage wurde bereits im März 2017 und im März 2021 gestellt, allerdings mit einer anderen Reihenfolge der Antworten bzw. einer anderen Aussagenkombination.

Entwicklungsstörungen sind eine Gruppe von Störungen, die dadurch charakterisiert sind, dass

- eng mit der biologischen Reifung des Zentralnervensystems verknüpfte Funktionen nur eingeschränkt oder verzögert entwickelt worden sind
- der Beginn stets im Kleinkindalter oder in der Kindheit liegt
- es einen stetigen Verlauf gibt, ohne Remissionen (Nachlassen der Symptomatik ohne Genesung) und Rezidive (Wiederauftreten der Symptome nach einer zeitweilig erfolgreichen Behandlung oder nach Spontanremission).

Die ICD-10 unterscheidet umschriebene und tiefgreifende Entwicklungsstörungen.

1. Richtig. Die expressive Sprachstörung ist eine umschriebene Entwicklungsstörung, bei der die Fähigkeit des Kindes, sich sprachlich auszudrücken, deutlich unter der altersgemäßen Norm liegt. Bei allen umschriebenen Entwicklungsstörungen ist die Intelligenzentwicklung in der Regel nicht gestört.
2. Falsch. Die Artikulationsstörung zählt zu den umschriebenen Entwicklungsstörungen (auch Teilleistungsstörungen). Bei dieser Störung liegen die Aussprache und / oder Lautbildung deutlich unter der Altersnorm. Die sonstigen sprachlichen Fähigkeiten, z.B. das Sprachverständnis, sind altersgemäß entwickelt.
3. Falsch. Die rezeptive Sprachstörung ist eine umschriebene Entwicklungsstörung. Ihr Merkmal ist gerade das unter der altersgemäßen Norm liegende Sprachverständnis. Dies zeigt sich z. B. darin, dass Kleinkinder nicht auf vertraute Namen reagieren oder darin, dass ältere Kinder grammatische Strukturen (Verneinungen, Fragen, Vergleiche) nicht verstehen.
4. Richtig. Lispeln ist der Ausdruck einer Störung der Bildung der Zischlaute und damit eine Form der Dyslalie, einer anderen Bezeichnung für Artikulationsstörung.
5. Falsch. Der frühkindliche Autismus (Kanner-Syndrom) ist eine tiefgreifende Entwicklungsstörung. Sie zeigt sich durch schwere Beeinträchtigungen in allen 3 Bereichen:
  - Soziale Interaktion (über Blickkontakt, Mimik, Gestik, Körperhaltung usw.)
  - Kommunikation (Das Kind spricht kaum oder gar nicht)
  - Verhalten (stereotype Verhaltensweisen wie Schaukeln oder Hüpfen, kein phantasievolles Spielen, häufig aggressives selbstverletzendes Verhalten)Das Kanner-Syndrom tritt bei Jungen drei- bis viermal häufiger auf als bei Mädchen.

### Mehrfachauswahl

Ein Patient kommt in Ihre Praxis, weil der Hausarzt ihm eine psychotherapeutische Behandlung seiner Depression empfohlen habe.

Der Patient klagt über innere Leere, Antriebslosigkeit, Nichts freue ihn mehr, auf nichts habe er mehr Lust, ständig grübele er. Alles mache er falsch. Er meide andere Menschen. Er komme noch nicht einmal von seinem Sofa hoch.

Welche der folgenden Aussagen zum verhaltenstherapeutischen Vorgehen treffen am ehesten zu?

Wählen Sie **zwei** Antworten!

- A) Der Therapeut sollte mit ihm das sogenannte Teufelskreismodell der Angst erarbeiten
- B) Der Therapeut sollte ihn vor allem in Planung und Aufbau von herausfordernden, großen und besonderen Aktivitäten (z. B. Marathon laufen) unterstützen
- C) Der Therapeut sollte ihm gezielt Gegenargumente nennen, die beweisen, dass sein automatischer Gedanke („Ich mache alles falsch“) falsch ist
- D) Der Therapeut sollte mit ihm Techniken einüben, seine Grübelgedanken und -inhalte zu unterbrechen und umzustrukturieren
- E) Der Therapeut sollte im Verlauf auch soziale Fertigkeiten trainieren und Ressourcen aktivieren

10/2020/B-17

**Richtige Antwort: D,E**

In dieser Frage geht es um Aspekte in der Behandlung einer Depression mit kognitiver Verhaltenstherapie.

- A) Falsch. Das Teufelskreismodell der Angst beschreibt die Wechselwirkung zwischen verzerrten kognitiven Prozessen und der Entstehung und Aufrechterhaltung von Angststörungen, insbesondere bei Panikattacken. Es wird bei der Behandlung einer Depression nicht eingesetzt.
- B) Falsch. Bei dem Aufbau eines funktionalen Verhaltens wird in der Verhaltenstherapie bei den allermeisten Patienten kleinschrittig vorgegangen. Dabei geht es zunächst um den Aufbau von Alltagshandlungen, z.B. Körperpflege, Mahlzeiten einnehmen, morgens aufstehen. Die Aufgabe des Therapeuten besteht darin, gemeinsam mit dem Patienten einen angemessenen Schwierigkeitsgrad im Aktivitätsaufbau zu finden. Es sollten nur Aktivitäten gewählt werden, die in der Kontrolle des Patienten liegen und leicht genug umsetzbar sind, um das Risiko von Misserfolgen niedrig zu halten.
- C) Falsch. Die kognitive Umstrukturierung erfolgt meist mit Hilfe eines sokratischen Dialogs. Ein zentraler Punkt hierbei ist, dass der Therapeut nicht versucht, Sichtweisen des Patienten durch Argumente zu entkräften, sondern dass der Patient durch Fragen geleitet wird, die eigenen kognitiven Verzerrungen selbst zu erkennen.
- D) Richtig. Ein wichtiger Aspekt in der verhaltenstherapeutischen Behandlung einer Depression ist das Training von Techniken, die dem Patienten ein Alternativverhalten zum Grübeln ermöglichen.
- E) Richtig. Im Verlauf der Verhaltenstherapie einer Depression werden durch soziales Kompetenztraining soziale Fertigkeiten vermittelt. Auch spezielle Fertigkeiten des Patienten (z.B. handwerkliches Geschick, musikalisches Talent, körperliche Stärke), die als Hilfsmittel für den Erwerb neuer Verhaltensweisen dienen können, werden dabei aktiviert (ressourcenaktivierende Interventionen).

### Aussagenkombination

Welche der folgenden Aussagen zu Neuroleptika treffen zu?

1. Neuroleptika sind zur Behandlung schizophrener Störungen geeignet
  2. Neuroleptika haben eine antagonistische Wirkung an Dopaminrezeptoren
  3. Man unterscheidet typische und atypische Neuroleptika
  4. Bei Gabe von Neuroleptika sollten regelmäßig Elektrokardiogramme abgeleitet werden
  5. Als Nebenwirkungen kann es zum Auftreten extrapyramidalen Bewegungsstörungen kommen
- A) Nur die Aussagen 1 und 2 sind richtig
- B) Nur die Aussagen 1, 2 und 4 sind richtig
- C) Nur die Aussagen 1, 3, 4 und 5 sind richtig
- D) Nur die Aussagen 2, 3 und 4 sind richtig
- E) Alle Aussagen sind richtig

03/2023/B-09

**Richtige Antwort: E**

Diese Frage wurde sehr ähnlich bereits im Oktober 2019 gestellt.

Neuroleptika (Antipsychotika) sind Psychopharmaka, die eine Wirkung auf die Symptome psychotischer Störungen haben. Die beiden Hauptwirkungsrichtungen sind Antipsychotische Wirkung  $\longleftrightarrow$  Sedierende Wirkung.

1. Richtig. Schizophrene Störungen gehen mit psychotischen Symptomen (z.B. Wahn, Halluzinationen, psychotische Ich-Störungen) einher. Bei Schizophrenie sind in der Regel Neuroleptika Therapiemethode der ersten Wahl.
2. Richtig. Neuroleptika hemmen die Übertragung des Neurotransmitters Dopamin im synaptischen Spalt indem sie die Dopaminrezeptoren blockieren (antagonistische Wirkung).
3. Richtig. Es gibt die beiden Hauptgruppen typische (klassische) und atypische Neuroleptika. Typische Neuroleptika wirken nur auf die Positivsymptome der Schizophrenie. Ihre Nebenwirkungen sind u.a. Früh- und Spätdyskinesien und Parkinsonoid. Atypische Neuroleptika wirken auf die Positiv- und die Negativsymptomatik der Schizophrenie. Insgesamt haben sie geringere Nebenwirkungen.
4. Richtig. Neuroleptika sollten wie alle Psychopharmaka nicht ohne regelmäßige ärztliche Kontrollen eingenommen werden. Da Neuroleptika sich auch auf das autonome Nervensystem auswirken und darüber die Herzfrequenz beeinflussen können, sind oft auch EKG-Aufzeichnungen erforderlich. Die Art und Häufigkeit der Kontrolluntersuchungen hängen von der eingesetzten Substanz ab.
5. Richtig. Zu den extrapyramidalen Bewegungsstörungen zählen Früh- und Spätdyskinesien sowie der Parkinsonoid. Sie sind häufige Nebenwirkungen von typischen Neuroleptika.

### Aussagenkombination

Welche der folgenden Aussagen treffen zu?

Leistungsträger von Maßnahmen zur beruflichen Rehabilitation von Menschen mit psychischen Erkrankungen sind:

1. Jobcenter
  2. Deutsche Rentenversicherung
  3. Krankenkassen
  4. Sozialämter
  5. Integrationsämter
- A) Nur die Aussagen 1 und 4 sind richtig
- B) Nur die Aussagen 1, 4 und 5 sind richtig
- C) Nur die Aussagen 1, 2, 3 und 4 sind richtig
- D) Nur die Aussagen 1, 3, 4 und 5 sind richtig
- E) Alle Aussagen sind richtig

10/2023/A-07

### **Richtige Antwort: E**

Für Rehabilitationsmaßnahmen in Deutschland sind zahlreiche Kostenträger zuständig.

Das Sozialgesetzbuch zählt mögliche Rehabilitationsträger auf. Hier werden Integrationsämter zwar nicht genannt, diese sind jedoch in die Netzwerke der Reha-Träger eingebunden, da sie eine wichtige Funktion im Bereich Rehabilitation übernehmen.

Daher sind alle aufgeführten Institutionen als Leistungsträger anzusehen und **Antwort E** ist richtig.